

**Vorschlag für einen Kurzvortrag auf dem Vierten Hannoverschen Symposium
"NS-Raubgut in Bibliotheken, Museen, Archiven" – Corinna Felsch:**

**Recherchen zu NS-Raubgut in der Marburger Universitätsbibliothek –
Raubgut aus nicht-jüdischem französischem Besitz**

In dem Kurzvortrag sollen die Rechercheergebnisse des von der Arbeitsstelle für Provenienzrecherche/-forschung finanzierten Projekts zur weiteren Ermittlung von Vorbesitzern der in der Marburger Universitätsbibliothek befindlichen Raubgut-Bücher vorgestellt werden. Neben einer kurzen allgemeinen Vorstellung des Projekts und der wichtigsten bisherigen Ergebnisse soll der Schwerpunkt auf die Provenienzrecherche zu Büchern aus französischem, nicht-jüdischem Besitz gelegt werden. Die bisherige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Beschlagnahmung und dem Raub von Büchern durch die Nationalsozialisten in Frankreich konzentriert sich in erster Linie einerseits auf öffentliche Bibliotheken, andererseits auf jüdische sowie freimaurerische Privatbibliotheken. Diese wurden nach der Besetzung Frankreichs systematisch unter anderem durch den Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg beschlagnahmt. Nur am Rande wird in der Literatur die Beschlagnahmung von Privatbibliotheken zum Beispiel französischer sozialistischer oder kommunistischer Politiker erwähnt.

In der Marburger Bibliothek befinden sich gut 60 französischsprachige Bücher, die die Bibliothek 1943 von der Reichstauschsstelle erhielt. Bei einem von ihnen ist es jetzt gelungen, den Sohn des ehemaligen Besitzers ausfindig zu machen und mit dessen Hilfe das Schicksal des Buches nachzuzeichnen. Der frühere Besitzer des Buches, Louis Joxe, war in den 1930er Jahren unter anderem Unterstaatssekretär im französischen Außenministerium und im Luftfahrtministerium, ab 1934 war er bei der französischen Presseagentur Havas als Leiter der auswärtigen Dienste tätig. Nach dem deutsch-französischen Waffenstillstand floh Louis Joxe mit seiner Familie nach Algerien, wo er in der Résistance tätig war. Die Pariser Wohnung der Familie diente während der Besatzungszeit als Unterkunft für deutsche Offiziere. Als die Familie nach Kriegsende zurückkehrte, war die Wohnung stark zerstört und viele Dinge fehlten. Offensichtlich wurde von den deutschen Besatzern auch das nun in der Marburger Universitätsbibliothek befindliche Buch beschlagnahmt, das auf Grund seines klar antinationalsozialistischen Inhalts von Anfang an auf der Liste Otto stand. Anfang Mai 2010 wird das Buch dem Sohn, Pierre Joxe, zurückgegeben.

Anhand des Beispiels der Familie Joxe soll in dem Vortrag ein Blick auf die Beschlagnahmung von Büchern aus dem Besitz politischer Gegner in Frankreich geworfen werden, wobei jedoch nicht der Anspruch erhoben werden kann, die konstatierte Forschungslücke über eine exemplarische Thematisierung hinaus zu füllen.

corinnafelsch@gmx.de